



Klassenfahrt Rendsburg: Berlin ist immer eine Reise wert

Wie immer nach den Sommerferien unternahm die Rendsburger Berufsschule mit den Auszubildenden Kälteanlagenbauer im dritten Ausbildungsjahr eine Klassenreise mit fachlichen und kulturellen Programmpunkten. Diesmal ging es nach Berlin, wo wir unter anderem Copeland und ESK-Schultze besucht haben. Als Begleitung fuhren die Berufsschullehrer Hans Bode und Sigrid Miersch mit.

Am Montag, dem 11. September, begann die Reise von Rendsburg aus. Nachmittags haben wir uns dann auf einer Stadtrundfahrt schon einmal auf Berlin einstellen können. Vom Bahnhof Zoo ging es vorbei an vielen Sehenswürdigkeiten der Stadt. Bei der Gedenkstätte Berliner Mauer, zwischen Wedding und Berlin Mitte, wo bis 1989 die Mauer verlief, haben wir eine kleine Pause eingelegt, um uns die Dokumentation zur Geschichte der Teilung Berlins und die politischen Hintergründe dazu anzusehen. Am Potsdamer Platz endete unsere Stadtrundfahrt. Von hier sind wir dann zu Fuß zum Reichstag gelaufen.

Auf dem Weg dorthin haben wir noch das Denkmal für die ermordeten Juden Europas mit seinen 2751 Betonsteinen auf uns einwirken lassen. Die meisten Schüler bekamen beim Durchgehen ein leichtes Schwindelgefühl. Dann ging es in Richtung Brandenburger Tor.

Und plötzlich stand unser ehemaliger Bundeskanzler Gerhard Schröder leibhaftig vor uns. Bei manchen Auszubildenden blieb der Mund offen stehen. Aber nichtsdestotrotz mussten wir uns beeilen, denn um 18.15 Uhr fand der Vortrag über die Energieversorgung für das Parlaments- und Regierungsviertel im Reichstagsgebäude statt. Der Vortrag bezog sich auf die Wärme- und Kältespeicher, die tief unter dem Gebäude liegen.

Im Wärmespeicher wird im Sommer die überschüssige Wärme der mit Pflanzenöl betriebenen Blockheizwerke und die Abwärme der Kältemaschinen gespeichert und zur Nutzung als Wärmequelle für Wärmepumpen in den Wintermonaten genutzt. Im Kältespeicher wird die Umweltkälte des Winters gespeichert und für die Kühlung der Gebäude im Sommer verwendet.



Thermografische Darstellung der unterirdischen Wärmespeicher für den Reichstag

Außer unserer Teilnahme an diesem Vortrag durften wir noch in den Plenarsaal und auf die Kuppel. Leider konnten wir aus sicherheitstechnischen Gründen nicht in die Maschinenräume. Trotzdem waren alle mit diesem ersten Tag zufrieden.

Am Dienstagvormittag gab es für die Auszubildenden endlich wieder eine Aufgabe; sie mussten anhand eines Spiels Berlin erkunden. Um 13.00 Uhr war Treffpunkt am Alexanderplatz, von dort ging es zum ehemaligen Erholungsgebiet der Ostdeutschen, zum Müggelsee, wo wir die Berliner Bürgerbräu besucht haben, die vor der Wende noch eine staatliche Brauerei war und jetzt im Privatbesitz ist. Dort wurden

wir in die Kunst des Bierbrauens eingeweiht. Natürlich haben wir uns auch die Ammoniakkältemaschinen und die Schaltzentrale, die wie eine Schaltzentrale für ein ehemaliges DDR Atomkraftwerk aufgebaut war, angesehen. Nach der Führung ging es beschwingt ins Hotel.

Am Mittwochmorgen fuhren wir von Charlottenburg in Richtung Reinickendorf zu Copeland, wo uns Christian Söllner schon erwartete. Als Einführung bekamen wir einen kurzen Überblick über Emerson-Copeland und danach ging es durch das Werk. Dort haben wir die Produktion der halbermetischen Verdichter und der Verflüssigungssätze ansehen dürfen, Christian Söllner und Heinz Falter von Copeland haben geduldig alle Fragen der Schüler beantwortet.

Die Schüler waren sehr beeindruckt von den einzelnen Produktionsinseln. „So was sieht man wohl nie wieder“, war die spontane Meinung vieler Schüler. Nach dem Mittagimbiss hat Christian Söllner noch einen sehr interessanten Vortrag über den Scroll-Verdichter und über das elektronische Expansionsventil von Alco gehalten.

Um 15.30 Uhr verließen wir mit viel neuem Wissen und einer Menge neuer Eindrücke Copeland und fuhren anschließend zum Theater am Potsda-



Holocaust-Mahnmal in Berlin. Hier ein Eindruck von den 2751 Betonsteinen zum Gedenken an die ermordeten Juden in Europa



Vor dem Schaltpult in der Berliner Bürgerbräu am Müggelsee

DAS KÄLTEANLAGENBAUERHANDWERK



Klassenreise nach Berlin von Auszubildenden im 3. Schuljahr in Rendsburg; hier bei einem Empfang im Hause Copeland

Nach diesem Vortrag wurden wir von Christian Köpp in das Qualitätsmanagement bei ESK-Schulze eingeführt. Hier-nach besichtigten wir das Werk, die Schüler waren sehr beeindruckt von der Schweißtechnik und den sauberen exakten Nähten der Produkte.

Aber die ganze Aufmerksamkeit galt dann doch dem Berstversuch eines Ölabscheiders. Der Ölabscheider hielt sage und schreibe 180 bar aus, bevor er zum Bersten kam. Das Staunen der Schüler war gewaltig.

Nach einer kurzen Mittagspause mit einem kleinen Snack und anschließender Diskussion brachen wir wieder auf zum nächsten und letzten Programmpunkt. Dazu mussten wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln erst einmal quer durch die ganze Stadt fahren, bis wir schließlich die Gedenkstätte



Erläuterungen durch Heinz Falter zum Fertigungsablauf über Produktionsinseln



Begutachtung der Schweißnähte bei ESK-Schulze in Velten bei Berlin

mer Platz, wo wir uns gegen Abend die Blue Man Group ansehen konnten. Eine spektakuläre Show voll purem Spaß, die witzig, intelligent, überraschend und einfach ganz anders ist als alle anderen Shows. Ein bisschen Kultur muss auch sein. Die Schüler waren begeistert.

Am Donnerstagmorgen ging es nach Velten in Brandenburg zu ESK-Schulze. Auch hier wurden wir wieder herzlich aufgenommen. Zuerst hörten wir von Salim Afalou einen Vortrag über die Pro-

dukte und deren Verwendung in der Kältetechnik. Dabei kam die Diskussion auf, ob bei einer Verbundanlage nach jedem Verdichter ein Ölabscheider eingebaut werden muss, oder ob einer für alle reicht. Wir haben uns dann darauf geeinigt, dass es auf den Einsatzort ankommt; steht die Anlage z.B. in Russland und man will auf Nummer sicher gehen, baut man mehrere Ölabscheider mit Rückschlagventil ein, im Allgemeinen genügt einer für alle.



Was Ölabscheider so aushalten können: 180 bar; hierzu ein Berstversuch



Einen nachdenklichen Abschluss bildete die Besichtigung des ehemaligen Stasigefängnisses in Hohenschönhausen. Hier im „Tigerkäfig“, der als Freigang den Gefangenen diente

Hohenschönhausen und das ehemalige Stasigefängnis erreichen konnten.

Zunächst sahen wir einen Film über die Geschichte der DDR. Da es im Raum sehr warm war und die Schüler schlecht geschlafen hatten, holten sie ihren Schlaf jetzt nach. Nach dem Film kam Michael Bradler, ein ehemaliger Stasigefangener, und nahm uns mit auf einen überaus lehrreichen, informellen und abwechslungsreichen Rundgang durch das Stasigefängnis. Als Michael Bradler anfing, aus seinem Leben zu plaudern, waren alle Schüler wieder hellwach. Er erzählte uns von seiner Verhaftung im Januar 1982, seinen Verhören in Hohenschönhausen, von

den Haftbedingungen und sprach über die politische Unterdrückung und Verfolgung in der ehemaligen DDR durch den Staatssicherheitsdienst. Als wir so gegen 18.00 Uhr in Richtung Hotel aufbrachen, war jeder Schüler davon überzeugt, dass sich dieser Besuch auf alle Fälle gelohnt hat.

Am Freitagmorgen ging es wieder in Richtung Heimat. Wir sind zwar alle kaputt und müde angekommen, aber die Meinung der Schüler war: „Das machen wir noch einmal!“

Vielen herzlichen Dank an alle beteiligten Firmen.

Sigrid Miersch
Berufliche Schulen
Rendsburg GTL